

## Verwendung im Unterricht

Zwar gibt es noch keine repräsentativen Studien über Cybermobbing, aber Erfahrungsberichte und Umfragen wie die des „Zentrums für Empirische Pädagogische Forschung“ (zefp) der Universität Koblenz-Landau aus dem Jahr 2009 machen deutlich, dass eine nicht unerhebliche Anzahl an Schülerinnen und Schülern schon einmal Opfer von Cybermobbing wurde. Cybermobbing wird definiert als Mobbing mithilfe digitaler Medien, geschieht also vornehmlich via Handy (z. B. mit via SMS, MMS, Video) und Internet (Chats, E-Mail, Soziale Netzwerke, Foren, Instant Messenger etc.). In einer zunehmend digitalisierten Welt ist es nicht verwunderlich, dass sich auch Mobbing mehr und mehr in virtuelle Räume verlagert. Hier agieren die Täter anonym und können meist nur schwer identifiziert werden. Im Unterschied zum „analogen“ Mobbing stellt Cybermobbing eine Verschärfung dar, zumal es weder örtlichen noch zeitlichen Begrenzungen unterworfen ist und so dem Opfer kaum noch Möglichkeiten verbleiben, sich vor den Angriffen zu schützen. Beleidigungen und Angriffe fallen im Internet häufig drastischer als in der „wirklichen“ Welt aus, da die Hemmschwellen durch den fehlenden persönlichen Kontakt niedriger sind. Die Verletzungen bei den Opfern sitzen tief, wie auch der Film am Beispiel der Jugendlichen Ninti und Sylvia zeigt. Doch was kann man tun? Wie schützt man sich vor Angriffen und wo bekommt man Hilfe? Welche Möglichkeiten der Prävention sind gegeben? Die Produktion „Cybermobbing“ möchte dazu anregen, diesen Fragen nachzugehen und nach möglichen Antworten zu suchen. Die Schülerinnen und Schüler werden sensibilisiert dafür, welche Folgen Cybermobbing haben kann und wie leicht man selbst zum Opfer wird. Gleichzeitig sollen sie erkennen, dass die vielfältigen Möglichkeiten des Internets nicht nur Vorteile mit sich bringen und ein verantwortungsvoller Umgang damit unerlässlich ist.

Der Film lässt sich fächerübergreifend in Sekundarstufe I einsetzen, da die meisten Schülerinnen und Schüler schon ab der Unterstufe über ein Handy verfügen und regelmäßig das Internet nutzen. Die Fächer Ethik und Evangelische bzw. Katholische Religionslehre eignen sich dafür besonders, letztendlich ist es jedoch Aufgabe aller Fächer, die Fähigkeit zur Konfliktbewältigung und einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien zu vermitteln. Denkbar ist ebenso ein Einsatz des Films als Grundlage eines sozialen Projekts. Darüber hinaus lässt er sich in der Jugendarbeit und in der Erwachsenenbildung verwenden.

Das unterschiedliche Alter der beiden Protagonistinnen Ninti (15 Jahre) und Sylvia (18 Jahre) ermöglicht es Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Jahrgangsstufen, sich mit einer der beiden Jugendlichen zu identifizieren. Neben eher praxisorientierten Überlegungen, z. B. welche Art von Hilfe man sich als Opfer holen kann, legen die Arbeitsblätter ein besonderes Augenmerk auf die persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema, insbesondere durch eine handlungs- und produktionsorientierte Herangehensweise. Nicht zuletzt sollen die Schülerinnen und Schüler dazu angeregt werden, über ihre Fähigkeit und Bereitschaft zu Empathie nachzudenken (vgl. Arbeitsblatt 3).

Da das Thema (Cyber-)Mobbing für viele Schülerinnen und Schüler auch aus eigener Erfahrung eine gewisse Brisanz birgt, bietet der Film die Chance, vorhandene Konfliktherde in der Gruppe zu erkennen und mit der gebotenen Vorsicht aufzugreifen. Gerade potenzielle Opfer können auf diese Weise darin gestärkt werden, Hilfe zuzulassen und sich zur Wehr zu setzen. Möglicherweise kann zudem erreicht werden, dass potenzielle Täter sich der Tragweite ihrer Aktionen bewusst werden. Es ist wichtig, dass es nicht lediglich bei einem Reden über Cybermobbing bleibt, sondern die Relevanz des Themas für die Jugendlichen spürbar wird und daraus konkrete Handlungsmuster für den sinnvollen Umgang mit digitalen Medien erwachsen. Gleichzeitig ist auf eine behutsame Herangehensweise zu achten, bei der emotionale Reaktionen in der Lerngruppe in den Blick genommen werden und eine adäquate Reaktion erfahren.

Die Materialien sind so konzipiert, dass ein flexibler Einsatz im Unterricht möglich ist. Die Arbeitsblätter bauen nicht aufeinander auf und können auch einzeln zum Einsatz gebracht werden. Inhaltlich nehmen die Aufgaben Bezug auf die im Film bzw. in den Sequenzen angesprochenen Themen, wobei stets auch

darüber hinausgegangen wird, um eine vertiefte Beschäftigung mit dem Thema zu ermöglichen. Die Einzelsequenzen machen es möglich, je nach Lerngruppe und Zeitumfang Schwerpunkte zu setzen und Themen isoliert vom Hauptfilm zu behandeln.

Im Folgenden findet sich ein didaktisch-methodischer Kommentar zu den Arbeitsblättern und im Anschluss eine tabellarische Übersicht über einen möglichen Einsatz der Arbeitsblätter im Unterricht. Die Arbeitsblätter liegen sowohl im PDF-Format als auch im doc-Format vor (MS Word), wodurch es der Lehrkraft ermöglicht wird, diese zu bearbeiten und ggf. umzugestalten.

### **Arbeitsblatt 1**

Während das Thema Mobbing den meisten Schülerinnen und Schülern, teilweise auch durch eigene Erfahrungen, bekannt ist, ist ihnen der Begriff Cybermobbing nicht immer geläufig. Mithilfe eines Filmzitats wird daher zunächst nach Unterschieden und Gemeinsamkeiten zwischen Mobbing und Cybermobbing gesucht. Da Kindern und Jugendlichen häufig das Bewusstsein dafür fehlt, dass es nicht erst körperlicher Gewalt bedarf, um andere Menschen zu verletzen, sollen sie in Aufgabe 2 dafür sensibilisiert werden, dass das Verständnis von Begriffen wie „schikanieren“, „beleidigen“ oder „demütigen“ individuell stark variieren kann. Was für den einen „nur ein kleiner Spaß“ war, mag für den anderen schon ein Grund gewesen sein, am nächsten Tag nicht mehr in die Schule gehen zu wollen. Abschließend machen sich die Schülerinnen und Schüler Gedanken darüber, inwieweit Cybermobbing eine Verschärfung des herkömmlichen Mobbings darstellt; sie bringen dafür auch eigene Erfahrungen ein.

### **Arbeitsblatt 2**

Die Bearbeitung dieses Arbeitsblattes bezieht sich auf den Hauptfilm als Ganzes. Hier werden verschiedene Handlungsmöglichkeiten gegen Cybermobbing vorgestellt: Gespräche mit Vertrauenspersonen (z. B. Eltern, Lehrern) führen; Hilfe bei Freunden suchen; Rat von Experten in Anspruch nehmen; Anzeige bei der Polizei erstatten; Sperren einschlägiger Seiten auf den Schulcomputern; pädagogische Maßnahmen; therapeutische Aufarbeitung der Geschehnisse; Selbstjustiz (das Beispiel der gehackten iShareGossip-Seite). Die Schülerinnen und Schüler sollen darüber hinaus weitere Ideen entwickeln, was man konkret gegen Cybermobbing tun kann, und die gesammelten Handlungsmöglichkeiten kritisch bewerten.

Im Anschluss daran wenden sie das Gelernte in einem Fallbeispiel an. Soziale Netzwerke wie Facebook oder schülerVZ haben unter Jugendlichen enormen Zulauf, können jedoch auch dazu genutzt werden, andere zu mobben. Dagegen haben die Seitenbetreiber unterschiedliche Maßnahmen entwickelt. Mithilfe eines Rechercheauftrags in Kleingruppen sollen sich die Schülerinnen und Schüler über diese Maßnahmen informieren und die Ergebnisse der Klasse vorstellen. Um präventiv gegen Cybermobbing vorzugehen, können in der Klasse gemeinsame Regeln erarbeitet bzw. ein Schulprojekt zu dem Thema organisiert werden. Auf der Linkliste im Materialteil der Produktion sind hilfreiche Adressen angegeben, die als Informationsquelle für Arbeitsaufträge dienen und Anlaufstellen für Betroffene nennen.

### **Arbeitsblatt 3**

Bei der Bearbeitung dieses Arbeitsblattes bedarf es auf Seiten der Lehrkraft eines hohen Maßes an Feingefühl, da sich die Schülerinnen und Schüler der Thematik (Cyber-)Mobbing auf affektive Weise nähern sollen. Ziel ist es, die eigene Empathiefähigkeit zu schulen, um sich in die Situation des Anderen hineinversetzen zu können. Hierbei ist es wichtig, genügend Zeit zu veranschlagen, damit sich die Klasse vollständig auf die Aufgaben einlassen kann. Zunächst soll der Begriff „Empathie“ als Fähigkeit, sich unvoreingenommen und verständnisvoll in eine andere Person oder Situation hineinzusetzen, durch Rechercheaufträge geklärt werden. Sylvia fungiert dabei als Vorbild, da sie ihre beklemmende Situation, ihre Ängste und ihre körperlichen Reaktionen offen artikuliert. Um sich empathisch mit Sylvias Schicksal zu beschäftigen, sollen sich die Schülerinnen und Schüler in die Gefühlswelt Sylvias einfühlen und Begriffe wie z. B. Angst, Mutlosigkeit, Hoffnungslosigkeit oder Selbstzweifel benennen. Eine Gruppenmeditationsübung schließt diesen Teil des Arbeitsblattes ab. Eine zweite Möglichkeit, sich emotional der Thematik zu nähern, bietet die Methode des Standbildes. Genaue Arbeitsaufträge und Erklärungen dazu finden sich unter Aufgabe 4.

**Arbeitsblatt 4**

Dieses Arbeitsblatt greift die Geschichte der Protagonistin Ninti auf, die auch als Einzelsequenz („Der Fall Ninti“) zur Verfügung steht. Ihre Freundinnen spielen für Ninti eine wichtige Rolle; auch angesichts der Verleumdungen im Internet stehen sie zu ihr. Die Schülerinnen und Schüler sollen darüber nachdenken, was Freundschaft für sie persönlich bedeutet und ihre Überlegungen dann in Bezug zu Nintis Aussagen setzen. Anschließend geht es um die Frage, wie Ninti auf die Mobbing-Attacken im Netz reagiert (Aufgabe 3 und 4). An dieser Stelle besteht die Möglichkeit, auch die Sequenz „Der Fall Sylvia“ zu zeigen und ihre Geschichte vergleichend zu behandeln (vgl. dazu auch Arbeitsblatt 5).

Ninti geht offensiv mit den Mobbingattacken um und vertraut sich unterschiedlichen Personen an. Die Schülerinnen und Schüler sammeln die Reaktionen der im Film zu Wort kommenden Personen (Polizeibeamter, Schulleiter, Freundinnen von Ninti, Nintis Mutter) und diskutieren sie.

**Arbeitsblatt 5**

Dieses Arbeitsblatt bezieht sich auf die Geschichte der Protagonistin Sylvia, die auch als Einzelsequenz („Der Fall Sylvia“) zur Verfügung steht. Die Jugendliche erzählt mit beeindruckender Offenheit von ihren Gefühlen und schildert, welche Folgen die ständigen Mobbingattacken für sie und ihr Leben hatten. Die Schülerinnen und Schüler benennen die Schritte, mit deren Hilfe Sylvia es geschafft hat, die schlimmen Ereignisse zu überstehen und zu verarbeiten. Während diese Aufgaben eher reproduktiver Natur sind, sollen die Schülerinnen und Schüler in Aufgabe 3 mittels eines affektiven und produktionsorientierten Ansatzes versuchen, sich in Sylvias Situation hineinzusetzen.

**Arbeitsblatt 6**

In Nintis Fall wird über die Möglichkeit einer Strafanzeige gesprochen. Dieses Arbeitsblatt thematisiert die Rechtslage bezüglich Cybermobbing in Deutschland. Dazu sollte zunächst die Sequenz „Experteninterview“ angeschaut werden. Das Arbeitsblatt lenkt die Aufmerksamkeit auf zwei Aspekte: Auf der einen Seite soll das Bewusstsein dafür geschärft werden, dass es sich bei Cybermobbing um eine Straftat handeln kann, die auch beweisbar ist (Erstellen eines Screenshots); auf der anderen Seite rückt das Problem in den Fokus, dass (noch) kein faktisches Gesetz gegen das spezifische Phänomen Cybermobbing existiert. Gleichwohl wurde in Amerika schon ein erstes rechtskräftiges Urteil gegen den ehemaligen Studenten Dharun Ravi gesprochen, weil dieser seinen homosexuellen Mitbewohner in der digitalen Öffentlichkeit verunglimpft hat. Die Schülerinnen und Schüler wenden ihr erworbenes Wissen an, indem sie entweder ein Warnplakat, ein mögliches Gesetz oder eine Rede entwerfen.

Eine Strafanzeige erscheint auf den ersten Blick als plausible und angemessene Reaktion auf Mobbing. In Anlehnung an die Aussagen des Polizeibeamten Ronny Günkel erörtern die Schülerinnen und Schüler die Frage, ob eine Strafanzeige ein sinnvolles Mittel gegen Cybermobbing darstellt. Bevor eine eigene Stellungnahme verfasst wird, sollen dafür stichhaltige Argumente in einer Tabelle gesammelt werden.

**Arbeitsblatt 7**

Gegenstand dieses Arbeitsblattes ist die im Film angesprochene Internetseite iShareGossip, die mittlerweile nicht mehr online ist. Auf ihr konnten anonyme Kommentare über Personen veröffentlicht werden. Auch über Ninti wurden hier Gerüchte verbreitet. Die Schülerinnen und Schüler tragen zusammen, welche Auswirkungen die Mobbingattacken für Ninti hatten, was ihr der Schulleiter im Umgang mit dem Internet rät und warum es die Seite heute nicht mehr gibt.

Die Einschätzung, als wie schlimm böartige Kommentare oder Handlungen von einer anderen Person wahrgenommen werden, weicht meist eklatant von der Wahrnehmung des Täters ab („Das war doch nur Spaß!“). Dies soll anhand eines Fallbeispiels über einen 13-jährigen Jungen aus Klagenfurt verdeutlicht werden, der sich aufgrund von homophoben Beschimpfungen auf Facebook vor einen Zug warf. Der letzte Arbeitsauftrag bietet Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich sowohl in die Täter- als auch in die Opferperspektive hineinzusetzen, indem sie ein fiktives Gespräch bzw. einen Comic entwerfen.

**Arbeitsblatt 8**

Dieses Arbeitsblatt beschäftigt sich mit den Aussagen von Nintis Mutter, die ebenfalls in einer eigenen Filmsequenz („Gemobbt – selbst schuld?“) kompakt zur Verfügung stehen. Nintis Mutter ist der Meinung,

dass es „typische Mobbingopfer“ gebe, die nicht grundlos in ihre missliche Lage geraten, sei es durch ihr Aussehen oder ihr Verhalten. Ihre Tochter hält sie für ein „starkes Mädchen“, das in ihrer Vorstellung eigentlich gar nicht gemobbt werden kann.

Es ist anzunehmen, dass einige Schülerinnen und Schüler diese problematische Meinung teilen, weshalb eine Diskussion darüber unabdingbar ist. Dazu werden zunächst die Ansichten von Nintis Mutter von den Schülerinnen und Schülern reformuliert. Im Unterrichtsgespräch muss deutlich werden, dass es sich bei diesen Vorstellungen von Opfern um Stereotype handelt, die oftmals nicht der Realität entsprechen. Auch Nintis Mutter muss schließlich einsehen, dass (Cyber-)Mobbing jeden treffen kann und es kein „typisches Mobbingopfer“ gibt. Den Abschluss bildet ein produktionsorientierter Arbeitsauftrag, der den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bietet, eigene Erfahrungen mit Mobbing einfließen zu lassen.

### **Arbeitsblatt 9**

Sylvia bekommt in der „Wertebox“ die Möglichkeit „zurückzumobben“. Sie widersteht dieser Versuchung, weil sie aus eigener Erfahrung weiß, wie schlimm es sich anfühlt, gemobbt zu werden. Das Arbeitsblatt nimmt in diesem Zusammenhang Bezug auf die Bergpredigt aus dem Matthäusevangelium, speziell auf die Forderung nach Feindesliebe, die bei Schülerinnen und Schülern häufig Unverständnis hervorruft. Die Bezüge zwischen der Bibelstelle und Sylvias Verhalten können diskutiert und auf ihre Plausibilität hin befragt werden.

**Abkürzungsverzeichnis:**

UG = Unterrichtsgespräch, EA = Einzelarbeit, PA = Partnerarbeit, GA = Gruppenarbeit, PL = Plenum

Arbeitsblatt	Phase	Inhalte	Medien	Aufgaben	Sozial-/Arbeitsformen
<b>AB 1: (Cyber-)Mobbing – Definitionen</b>	1. Einstieg	Mobbing – Mindmap zum Thema			EA/GA
	2. Erarbeitung	Definition und Abgrenzung von Mobbing und Cybermobbing anhand des Filmzitates	Hauptfilm „Cybermobbing – Attacke im Netz“	1	EA/PA
	3. Vertiefung	Gedanken zu den Begriffen „schikanieren“, „demütigen“, „beleidigen“		2	GA
	4. Vertiefung	Erfahrungsaustausch der Schülerinnen und Schüler über eigene Mobbing-Erlebnisse		3	GA, PL
<b>AB 2: Was tun bei Cybermobbing?</b>	1. Erarbeitung	Handlungsmöglichkeiten gegen Cybermobbing	Hauptfilm „Cybermobbing – Attacke im Netz“	1	EA/PA
	2. Vertiefung/ Anwendung	Anwendung an einem Fallbeispiel; Schreiben einer E-Mail.		2	EA, PL
	3. Erarbeitung	Sicherheitsmaßnahmen von sozialen Netzwerken	Internetrecherche	3	GA
	4. Vertiefung	Regeln zur Verhinderung von Cybermobbing; Vorschlag für ein Schulprojekt		4 5	GA/PL GA
<b>AB 3: Empathiefähigkeit</b>	1. Erarbeitung	Begriffsdefinition „Empathie“	Internetrecherche und Lexikon	1	EA
	2. Vertiefung	Sylvias Gefühle und Gruppenmeditation		2 und 3	EA, GA
	3. Vertiefung	Standbilder		4	GA
<b>AB 4: Der Fall Ninti</b>	1. Einstieg	Was bedeutet Freundschaft für mich?		1	EA, PL
	2. Erarbeitung	Handlungsmöglichkeiten	Filmsequenz „Der Fall Ninti“	2 - 4	EA
	3. Erarbeitung	Vergleich der Erlebnisse von Ninti und Sylvia	Filmsequenz „Der Fall Sylvia“	5	PA
	4. Vertiefung	Reaktionen der Personen in Nintis Umfeld	Filmsequenz „Der Fall Ninti“	6	EA, PL
<b>AB 5: Der Fall Sylvia</b>	1. Einstieg	Filmzitate – Was ist vorgefallen? (Spekulationen)			PL
	2. Erarbeitung	Folgen für die/den Betroffene(n)	Filmsequenz „Der Fall Sylvia“	1	EA
	3. Erarbeitung	Bewältigungsstrategien		2	PA
	4. Vertiefung	Verfassen eines Tagebucheintrags		3	EA

<b>AB 6: Rechtslage</b>	1. Einstieg	Zitat und Stellungnahme			PL
	2. Erarbeitung	Übung zum Erstellen eines Screenshots		1 und 2	EA
	3. Erarbeitung	Paragrafen im StGB und KunstUrhG	Internetrecherche	3	EA/PA
	4. Vertiefung	Rechtskräftiges Urteil gegen einen Cybermobber	Internetrecherche	4	EA/PA
	5. Anwendung	Gestalten eines Plakates; Gesetzentwurf; Verfassen einer Rede		5	GA GA/EA EA
	6. Vertiefung	Stellungnahme zu den Konsequenzen einer Strafanzeige	Filmsequenz „Experteninterview“	6	EA, PL
<b>AB 7: Verleumdung auf iShareGossip</b>	1. Einstieg	Vorwissen abfragen: Wer kennt die Internetseite iShareGossip?			PL
	2. Erarbeitung	Aufklärung über die Internetseite	Filmsequenz „Verleumdung auf iShareGossip“	1-4	EA/PA
	3. Vertiefung	Fallbeispiel: Selbstmord eines 13-jährigen Jungen	Internetrecherche	5 und 6	PA/GA
	4. Anwendung	Gespräch zwischen einem Mobbingopfer und -täter; Comic		7	EA/GA
<b>AB 8: „Gemobbt – selbst schuld?“</b>	1. Einstieg	Wer wird zum Mobbingopfer? Schülerhaltungen abfragen			
	2. Erarbeitung	Wer wird zum Opfer? Kritische Diskussion über die Meinung von Nintis Mutter	Filmsequenz „Gemobbt -selbst schuld?“	1-2	EA,PL
	3. Erarbeitung	Erkenntnis: Cybermobbing kann jeden treffen!		3	EA/PA
	4. Vertiefung	Verfassen eines Dialogs		4	PA
<b>AB 9: Die Wertebox</b>	1. Einstieg/ Wiederholung	Was ist Sylvia passiert?		1	EA,PL
	2. Erarbeitung	Sylvias Reaktion: Soll man „zurückmobben“?	Flimclip „Die Wertebox“ (zunächst nur den ersten Teil)	2	EA
	3. Vertiefung	Bezug zur Bibelstelle Mt 5,43-48		3	EA/PA, PL